

Till Zimmer

# Urheberrechtliche Verpflichtungen und Verfügungen im Internationalen Privatrecht



**Nomos**  
2006

# Inhaltsverzeichnis

Einführung und Gegenstand der Abhandlung	15
1. Kapitel: Grundlagen	17
A. Begriff und Funktion des Urhebervertragsrechts	17
I. Gegenstand urheberrechtlicher Verträge: Urheberrechte als Vermögens- und Persönlichkeitsrechte	17
II. Der Schutz des Urhebers durch das Urhebervertragsrecht	18
III. Begriff der Lizenz	19
B. Grundlagen des Internationalen Privatrechts	19
I. Verhältnis von Internationalem Privatrecht und materiellem Recht	21
1. Berücksichtigung des materiellen Rechts bei der Bestimmung des anwendbaren Rechts	22
a) Gefahr willkürlicher Entscheidungen	22
b) Gefahr der Bevorzugung des Rechts am Ort des Prozesses (lex fori)	23
c) Ergebnis	25
2. Trennung von materiellem Recht und Internationalem Privatrecht	26
II. Im Internationalen Privatrecht zu berücksichtigende Interessen	26
1. Interesse an der Anwendung des eigenen Rechts	27
2. Interesse aller Beteiligten an Rechtssicherheit und damit am Internationalen Entscheidungseinklang	28
3. Verkehrsinteressen	29
4. Ordnungsinteressen des Staates	30
5. Ergebnis	30
III. Der Aufbau allseitiger Kollisionsnormen	31
1. Tatbestand allseitiger Kollisionsnormen	31
2. Rechtsfolge allseitiger Kollisionsnormen	33
IV. Durchbrechungen des Internationalen Entscheidungseinklanges	33
1. Eingriffsnormen	34
a) Bedeutung und Funktion von Eingriffsnormen	34
b) Eingriffsnorm, Sonderanknüpfung, Spezialanknüpfung	35
c) Der Umgang mit Eingriffsnormen	36
2. Ordre public	37

V. Terminologie des deutschen Internationalen Privatrechts	38
1. Statut und lex	39
2. Anknüpfung	40
VI. Internationales Privatrecht im Kontext benachbarter Problemfelder	41
VII. Internationales Privatrecht in Schiedsverfahren	41
 2. Kapitel: Das auf urheberrechtliche Verträge international anwendbare Recht	43
 A. Rechtsquellen für allseitige urhebervertragsrechtliche Kollisionsnormen	43
I. Nationales Recht	43
1. Art. 3 - 46 EGBGB	44
2. Das Fremdenrecht der §§ 120 ff. UrhG	44
a) Struktur der §§ 120 ff. UrhG	44
b) Charakterisierung der §§ 120 ff. UrhG	45
c) Einordnung der §§ 120 ff. UrhG als Kollisionsrecht oder Sachrecht	45
aa) Überordnung des Fremdenrechts	46
(1) Verdrängung des Kollisionsrechts durch §§ 120 ff. UrhG	47
(2) Vorrang der §§ 120 ff. UrhG vor dem Kollisionsrecht	47
(3) Zusammenfassung	49
bb) Beiordnung des Fremdenrechts neben das Kollisionsrecht	49
cc) Unterordnung des Fremdenrechts	50
d) Ergebnis	51
3. Ergebnis	51
II. Völkerrechtliche Abkommen	51
1. Revidierte Berner Übereinkunft (RBÜ)	52
a) Inländerbehandlung, Art. 5 RBÜ	52
aa) Unmittelbare Anwendbarkeit	53
bb) Geltung für das Urhebervertragsrecht	53
b) Vertragsrechtliche Regelungen der RBÜ	55
c) Ergebnis	56
2. Welturheberrechtsabkommen (WUA)	56
3. WIPO-Urheberrechtsvertrag (WCT)	57

4.	Agreement on Trade-Related Aspects of Intellectual Property Rights (TRIPs)	57
a)	Struktur des TRIPs	57
b)	Urhebervertragliche Regelungen des TRIPs	58
aa)	Inländerbehandlung	58
bb)	Meistbegünstigung	59
c)	Ergebnis	61
5.	Übereinkommen zwischen dem Deutschen Reich und den Vereinigten Staaten von Amerika über den gegenseitigen Schutz der Urheberrechte	61
6.	Übereinkunft von Montevideo	62
7.	Ergebnis	62
III.	Europäisches Recht	62
1.	Diskriminierungsverbot, Art. 12 EG	62
2.	Richtlinien	63
3.	Ergebnis	63
IV.	Ergebnis	63
B.	Das auf urheberrechtliche Verpflichtungen anwendbare Recht	64
I.	Der Anknüpfungsgegenstand der Art. 27 - 37 EGBGB	64
1.	Allgemeines zum Anwendungsbereich des Verpflichtungsstatuts	65
a)	Anwendung der Art. 27 - 37 EGBGB auf Verpflichtungsgeschäfte	65
b)	Geltung des Trennungsprinzips im Kollisionsrecht	66
c)	Überblick über den Geltungsbereich des Verpflichtungsstatuts nach Art. 31, 32 EGBGB	66
d)	Ergebnis	67
2.	Einzelheiten zum Anwendungsbereich des Verpflichtungsstatuts im Urhebervertragsrecht	67
a)	Wirksamkeit der Verpflichtung, Art. 31 Abs. 1 EGBGB, am Beispiel des § 31 Abs. 4 UrhG	67
b)	Auslegung und Inhalt des Vertrags, Art. 32 Abs. 1 Nr. 1 EGBGB	68
aa)	Auslegung von gesetzlichen und vertraglichen Verwendungsbeschränkungen	68
bb)	Auslegung von vertraglichen Verfügungsbeschränkungen	69
cc)	Auslegung des Umfangs der Rechtseinräumungs- oder -übertragungspflicht	70
(1)	Zweckübertragungstheorie	70
(2)	Auslegungsregel des § 31 Abs. 5 UrhG	71
(3)	Auslegungsregel des § 31 Abs. 1 S. 2 UrhG	71
(4)	Auslegungsregelungen im Zusammenhang mit Filmwerken, §§ 88, 89 UrhG	71
dd)	Enthaltungspflicht des Lizenzgebers	72

ee) Ausübungspflicht des Lizenznehmers	72
ff) Auslegung von Rechtswahlklauseln	72
c) Vertragsbeendigung	73
d) Ansprüche auf Auskunft und Rechnungslegung	74
e) Insolvenzzurückfallklauseln und Kündigungsrechte für den Fall der Insolvenz des Lizenznehmers	74
aa) Materiellrechtliche Wirksamkeit, § 112 InsO	75
bb) Kollisionsrechtliche Beurteilung	75
cc) Wahlrecht des Insolvenzverwalters nach § 103 InsO	77
dd) Ergebnis	77
II. Die Anknüpfungsmomente der Art. 27 - 37 EGBGB	78
1. Die Wahl des Verpflichtungsstatuts, Art. 27 EGBGB	78
a) Möglichkeit der Rechtswahl im Urheberrecht	79
b) Aufspaltbarkeit der Rechtswahl	80
c) Begrenzte Wirkung der Rechtswahl bei Bezug des Sachverhalts zu nur einer Rechtsordnung, Art. 27 Abs. 3 EGBGB	81
d) Gesetzliche Beschränkungen der Rechtswahl	82
aa) Verbraucherverträge, Art. 29 EGBGB	82
(1) Der Urheber als Verbraucher i. S. v. Art. 29 EGBGB	83
(2) Lieferungen und Dienstleistungen als Gegenstand urheberrechtlicher Verträge	83
(3) Ergebnis	84
bb) Verbraucherschutz für besondere Gebiete, Art. 29 a EGBGB	84
cc) Arbeitsverträge, Art. 30 EGBGB	84
dd) Analoge Anwendung der Art. 29, 29 a und 30 EGBGB auf das Urhebervertragsrecht	85
e) Ergebnis	88
2. Die objektive Anknüpfung urheberrechtlicher Verpflichtungen, Art. 28 EGBGB	88
a) Die Anknüpfungsmomente der engsten Verbindung und der charakteristischen Leistung, Art. 28 Abs. 1, 2 und 5 EGBGB	88
aa) Leistung des Lizenzgebers als charakteristische Leistung	89
bb) Differenzierung der herrschenden Meinung	89
cc) Aufhebung der Differenzierung	91
(1) Schwierigkeiten bei der Differenzierung zwischen Verträgen mit und ohne Auswertungspflicht	91
(2) Allgemeingültige Kriterien der Charakterisierung	92
dd) Leistung des Lizenznehmers als charakteristische Leistung	93

ee)	Ausnahmen im Einzelfall	93
(1)	Anderweitige engere Verbindung, Art. 28 Abs. 5 EGBGB	94
(2)	Lizenztausch	95
ff)	Spezialanknüpfungen der Art. 29, 30 EGBGB	95
gg)	Ergebnis	96
b)	Die engste Beziehung bei einzelnen Vertragstypen	96
aa)	Verlagsverträge	96
(1)	Kunstverlagsverträge	97
(2)	Musikverlagsverträge	98
(3)	Bühnenverlagsverträge	98
bb)	Verträge über die bühnenmäßige Aufführung	98
cc)	Verträge über die Schaffung von Werken	99
dd)	Optionsverträge	99
(1)	Verträge über Optionen auf Verfilmungsrechte	100
(2)	Optionsklauseln	101
ee)	Vertragliche Regelungen über Werkschöpfungen im Rahmen von Arbeitsverhältnissen, Art. 30 Abs. 2 EGBGB	102
ff)	Verträge mit an der Filmherstellung Mitwirkenden	102
gg)	Verträge über die Kinoauswertung von Filmen	103
(1)	Filmlizenzverträge	103
(2)	Filmvorführungsverträge / Bestellverträge	103
hh)	Verträge über die Videoauswertung von Filmen	104
(1)	Videogrammlizenzverträge	104
(2)	Videovertriebsverträge	104
ii)	Fernsehlizenzverträge über Filme	104
jj)	Ergebnis	104
3.	Renvoi (Rück- und Weiterverweisung), Art. 35 Abs. 1 EGBGB	105
III.	Eingriffsnormen	105
1.	Grundlegendes zu Eingriffsnormen	106
a)	Definition von „Eingriffsnorm“	106
aa)	Ausnahmecharakter der Eingriffsnorm	106
bb)	Notwendigkeit einer engeren Fassung von „Eingriffsnorm“	107
cc)	Anforderungen an international zwingend anzuwendende Sachnormen	108
b)	Zusammenhang von Eingriffsnormen und Art. 34 EGBGB	109
c)	Zusammenhang von Eingriffsnormen und dem ordre public-Vorbehalt, Art. 6 EGBGB	111
d)	Zusammenhang von Eingriffsnormen und Art. 27 Abs. 3 EGBGB	111

e)	Zusammenhang von Eingriffsnormen und Art. 29, 30 EGBGB	112
f)	Ergebnis	113
2.	Ausdrückliche Anordnung der internationalen Anwendung, § 32 b UrhG	113
a)	Qualifikation von §§ 32, 32 a UrhG	114
b)	Zusammenhang von § 32 b UrhG und Art. 34 EGBGB	115
c)	Zusammenhang von § 32 b UrhG und Art. 30 Abs. 1 EGBGB	116
d)	Zusammenhang von Fremdenrecht, §§ 120 ff. UrhG, und Urhebervertragsrecht, insbesondere § 32 b UrhG	116
aa)	Argumente für die Geltung der §§ 120 ff. UrhG für Urhebervertragsrecht	116
bb)	Argumente gegen die Geltung der §§ 120 ff. UrhG für Urhebervertragsrecht	117
(1)	Wörtliche Auslegung	117
(2)	Historische Auslegung	117
(3)	Teleologische Auslegung	118
(4)	Verfassungskonforme Auslegung	118
(5)	Ergebnis	120
cc)	Übertragung des Ergebnisses auf § 32 b UrhG	120
dd)	Ergebnis	120
e)	Ergebnis	121
3.	International zwingende Anwendung aller nicht-dispositiven Normen des Urhebervertragsrechts	121
a)	Argumente der herrschenden Meinung für eine international zwingende Anwendung des deutschen nicht-dispositiven Urhebervertragsrechts	121
b)	Argumente gegen die international zwingende Anwendung des deutschen nicht-dispositiven Urhebervertragsrechts	123
aa)	Störung des Internationalen Entscheidungseinklanges und der Rechtssicherheit	123
bb)	Keine Anhaltspunkte in der Rechtsprechung für die Einstufung als Eingriffsnormen	123
cc)	Kein grundrechtlicher Schutz der schwächeren Vertragspartei durch Eingriffsnormen	124
dd)	Grundrechte im Internationalen Privatrecht	125
ee)	Keine Analogie zu Art. 29, 30 EGBGB	125
ff)	Kein Allgemeininteresse an der international zwingenden Anwendung des Urhebervertragsrechts	126
c)	Ergebnis	126

4.	International zwingende Anwendung einzelner nicht-dispositiver Normen des Urhebervertragsrechts	127
a)	Erläuterung der nicht-dispositiven Normen des Urhebervertragsrechts	127
b)	Betrachtung einzelner nicht-dispositiver Normen des Urhebervertragsrechts	128
c)	Übergreifende Argumente	129
d)	Ergebnis	130
5.	Schlussbetrachtung der international zwingenden Anwendung des deutschen Urhebervertragsrechts	130
6.	International zwingende Anwendung ausländischer international zwingender urhebervertragsrechtlicher Bestimmungen neben dem deutschen oder einem anderen ausländischen Vertragsstatut	130
IV.	Der Vorbehalt des ordre public im Kollisionsrecht der Verpflichtungsgeschäfte	131
C.	Das auf das subjektive Urheberrecht anwendbare Recht	131
I.	Der Anknüpfungsgegenstand des Urheberrechts	132
1.	Entstehung des Urheberrechts	133
2.	Inhalt, Umfang, Schranken und Erschöpfung des Urheberrechts	133
3.	Dauer des urheberrechtlichen Schutzes	134
4.	Folgerecht	134
II.	Das Anknüpfungsmoment des Schutzlandprinzips (lex loci protectionis)	135
III.	Begründung des Schutzlandprinzips mit dem Territorialitätsprinzip	135
IV.	Begründung des Schutzlandprinzips mit dem Verkehrsschutz	137
V.	Ausnahmen vom Schutzlandprinzip	139
1.	Gesetzliche Ausnahmeregelungen	140
2.	Abweichende Anknüpfung einzelner Aspekte des urheberrechtlichen Schutzes nach dem Ursprungslandprinzip	141
VI.	Ergebnis	142
D.	Das auf urheberrechtliche Verfügungen anwendbare Recht	142
I.	Verfügungsrelevante Einzelfragen	143
1.	Übertragung urheberrechtlicher Befugnisse	143
2.	Auslegung und Wirksamkeit von Verfügungen	143
3.	Abhängigkeit der Wirksamkeit einer Verfügung von vorangegangenen Verfügungen und vom zu Grunde liegenden Verpflichtungsgeschäft	144
4.	Übertragbarkeit urheberrechtlicher Befugnisse	145
5.	Erster Inhaber des Urheberrechts	146
6.	Aufspaltbarkeit urheberrechtlicher Befugnisse	146
7.	Gutgläubiger Erwerb urheberrechtlicher Befugnisse	147
8.	Sukzessionsschutz	147
9.	Weiterübertragbarkeit urheberrechtlicher Befugnisse	147



II. Einheitliche Anknüpfung urheberrechtlicher Befugnisse mit Verfügungen über andere Immaterialgüterrechte	148
III. Ermittlung des Anknüpfungsmoments für urheberrechtliche Verfügungen	148
1. Das Anknüpfungsmoment für Inhalt und Wirksamkeit urheberrechtlicher Verfügungen (Einheitstheorie, Spaltungstheorie, universelle Spaltungstheorie)	149
a) Einheitliche Anknüpfung der Verfügung mit der Verpflichtung (Einheitstheorie)	150
aa) Argumente für die Einheitstheorie	151
(1) Keine Konflikte zwischen Verpflichtung und Verfügung	151
(2) Beurteilung aller Verfügungen auch im Falle von Verträgen über Weltrechte nach einem Recht	152
(3) Enge praktische und gesetzliche Verknüpfung von Verpflichtung und Verfügung im Urhebervertragsrecht	152
(4) Keine Notwendigkeit der Unterscheidung zwischen Verpflichtung und Verfügung auf kollisionsrechtlicher Ebene	153
bb) Geltungsbereich und Einschränkungen der Einheitstheorie	154
b) Argumente für die Theorie der territorialen Spaltung	154
aa) Internationaler Entscheidungseinklang	155
bb) Schutz der Erwartungen des Rechtsverkehrs	157
cc) Vermeidung des Problems der Anerkennung und Vollstreckung von Entscheidungen im Ausland	158
dd) Konflikte bei unterschiedlichem Umfang von Verpflichtung und Verfügung	159
(1) Lösungswege	159
(2) Das Zusammenspiel von Verpflichtung und Verfügung nach der Spaltungs- und der Einheitstheorie in verschiedenen Konstellationen	161
ee) Geltung von Art. 27 ff. EGBGB nur für Verpflichtungen	163
ff) Unterscheidung zwischen Verpflichtung und Verfügung	164
gg) Zusammenhänge von Kausalitätsprinzip und Einheitstheorie und von Abstraktionsprinzip und Spaltungstheorie	164
hh) Beachtlichkeit des Rechts des Verwertungslandes schon für den Schutz des Urheberrechts	166
ii) Gleichlauf von Urheberrechtsschutz und Verfügung	167

jj) Analogie zur Anknüpfung der Forderungsabtretung, Art. 33 Abs. 2 EGBGB	167
kk) Analogie zur Anknüpfung von Verfügungen über Sachen	169
c) Universelle Spaltungstheorie	169
d) Ergebnis	172
2. Das Anknüpfungsmoment für den abstrakten oder kausalen Zusammenhang von Verpflichtung und Verfügung	173
a) Lösung als Vorfrage	174
b) Eigenständige Lösung im Urhebervertragsrecht	175
c) Neuformulierung der Frage	176
d) Ergebnis	177
3. Das Anknüpfungsmoment für den Rückfall urheberrechtlicher Befugnisse an den Lizenzgeber	177
4. Das Anknüpfungsmoment für die Übertragbarkeit urheberrecht- licher Befugnisse	178
5. Das Anknüpfungsmoment für die erste Inhaberschaft des Urheberrechts	180
a) Positionen von Rechtsprechung und Literatur	180
b) Argumente und Stellungnahme	181
aa) Praktische Unterschiede zwischen der Anknüpfung nach dem Ursprungs- und dem Schutzlandprinzip	181
bb) Das „Springen“ der Inhaberschaft im Zeitpunkt der Veröffentlichung bei Anwendung des Ursprungsland- prinzips	182
cc) Konflikt zwischen Inhaberschaft und Urheberrechts- schutz	183
c) Ergebnis	183
6. Das Anknüpfungsmoment für die Aufspaltbarkeit urheberrecht- licher Befugnisse	183
7. Das Anknüpfungsmoment für den Schutz des guten Glaubens	184
8. Das Anknüpfungsmoment für die Gewährung von Sukzessions- schutz	184
9. Das Anknüpfungsmoment für die Weiterübertragbarkeit urheberrechtlicher Befugnisse	185
10. Ergebnis	185
IV. Der Anknüpfungsgegenstand der urheberrechtlichen Verfügung	185
V. Die Zulässigkeit von Rechtswahl und Renvoi	186
VI. Der ordre public-Vorbehalt, Art. 6 EGBGB	186

<b>3. Kapitel: Bildung von Kollisionsnormen und Zusammenfassung</b>	<b>188</b>
<b>A. Bildung von Kollisionsnormen</b>	<b>188</b>
<b>B. Zusammenfassung</b>	<b>189</b>
I. Zusammengehörigkeit von Einheitstheorie und Eingriffsnormen	189
II. Klarheit der Spaltungstheorie	190
III. Bedeutung des Territorialitätsprinzips für die Verpflichtungs- und Verfügungsgeschäfte bei Spaltungs- und Einheitstheorie	191
IV. Universelle Spaltungstheorie als Zukunftsvision	192
V. Ergebnis	193
 Schlussbemerkung	 194
 Literaturverzeichnis	 195